

Neue Hoffnung für das Godehardstift

9.5.2019

Die Stadt hat zwei Ersatzgrundstücke in Linden vorgeschlagen, auf denen ein Neubau für das von der Schließung bedrohte Haus entstehen könnte

Von Juliane Kaune

Linden-Mitte. Für das von der Schließung bedrohte Seniorenheim Godehardstift in der Posthornstraße gibt es einen Hoffnungsschimmer: Die Stadt hat dem Betreiber zwei Grundstücke vorgeschlagen, auf denen möglicherweise ein Neubau entstehen könnte. „Das ist für uns ein kleines, grünes Pflänzchen der Hoffnung – es wäre großartig, wenn diese nicht enttäuscht wird“, sagt Herbert Möhrs von der Godehardi-Initiativgruppe, in der Angehörige für den Erhalt des Pflegeheims kämpfen.

Um welche Grundstücke es sich handelt, blieb bei einer Informationsveranstaltung der Gruppe am vergangenen Freitag offen. Die Adressen sollten öffentlich nicht bekannt werden, um bei anderen potenziellen Interessenten keine Begehrlichkeiten zu wecken, erklärte Möhrs den gut 80 Teilnehmern, die in die Räume der Gemeinde St. Godehard gekommen waren.

Grundstücke bereits besichtigt

Am Dienstag besichtigte Wolfram Rohleder, der hannoversche Geschäftsführer des in Berlin ansässigen Betreibers Johannesstift, die vorgeschlagenen Flächen vor Ort. Eines der beiden Areale scheide für das Projekt aus, erklärte er nach der Begehung auf Anfrage. Das andere aber bewertet Rohleder als „wirklich geeignet“. Er hatte zuvor in einer E-Mail an die Initiativgruppe die Absicht bekräftigt, an einem anderen Standort in Linden-Mitte oder Linden-Süd einen Ersatzbau für das heutige sanierungsbedürftige Gebäude zu errichten – wenn es baulich möglich und wirtschaftlich vertretbar ist. Bis zur Fertigstellung eines



Ulrich Büchler von der Godehardi-Initiative informiert Betroffene und Angehörige.

FOTO: IRVING VILLEGAS

möglichen Neubaus soll das Heim in der Posthornstraße weiterbetrieben werden.

Allerdings drängt die Zeit: Bis Ende Mai muss eine Entscheidung gefallen sein. Laut Rohleder benötigt der Betreiber bis zu diesem Datum zumindest eine belastbare Absichtserklärung der Stadt, dass es binnen zwei bis drei Jahren möglich sein wird, auf einem von der Verwaltung ins Gespräch gebrachten Grundstück ein neues Pflegeheim zu errichten. Stadtsprecher Dennis Dix erklärte auf Anfrage, die Stadt sei sehr daran interessiert, dass es im Stadtteil auch künftig ein bezahlbares Pflegeheim gibt. Die Verwaltung werde in Kürze auf den Betreiber zugehen, um ihm konkrete Ansprechpartner zu nennen.

Rohleder hatte sich ein klares Signal seitens der Stadt gewünscht, um die Planungen für einen Neubau konkreter in Angriff nehmen zu können. Noch sieht der Zeitplan vor, das Godehardstift bis zum Jahresende zu schließen. Demnach müssen bis Mitte Juni entsprechende Vereinba-

rungen mit den Mitarbeitern getroffen werden. Um zu verhindern, dass es so weit kommt, will die Initiativgruppe weiter Druck machen.

„Die Stadt hat sich viel zu lange Zeit gelassen, um in dieser Sache zu reagieren – das ist eine Sauerei“, kritisierte Ulrich Büchler, Sprecher der Gruppe, dessen Mutter im Stift lebt, bei der Versammlung. Bereits seit Januar sind die Schließungspläne bekannt. Die Stadt habe zielführende Gespräche mit dem Heimbetreiber immer wieder hinausgezögert, sagte Büchler. Offenbar reagierten die zuständigen Dezernate erst, als sich SPD-Chef Alptecin Kirci und die SPD-Landtagsabgeordnete Thela Wernstadt persönlich für das Godehardstift einsetzten.

Von der drohenden Schließung des Heims sind 80 Senioren betroffen. Einige seien bereits ausgezogen, berichtete Andreas Spindler, der sich neben seinem Engagement für die Gruppe auch nach einem alternativen Heimplatz für seine Mutter umsieht. Die Demenzgruppe wurde schon aufgelöst. Weil die Cafeteria des Heims bereits geschlossen ist und der Frisör nicht mehr ins Haus kommt, wollen die Gruppenmitglieder in Eigeninitiative für Ersatz sorgen.

Öffentliche Aktionen geplant

Auch öffentliche Aktionen sind geplant. Anfang März gab es einen Demonstrationszug zum Lindener Rathaus. „Warum sollten wir jetzt nicht zum Neuen Rathaus ziehen?“, fragte Büchler. Zudem wird es Infostände auf dem Lindener Markt geben. Eine Onlinepetition haben mehr als 2800 Personen unterschrieben. „Wir werden allen Entscheidungsträgern weiter auf die Nerven gehen“, sagte Möhrs.

„Wir werden allen Entscheidungsträgern weiter auf die Nerven gehen.“

Herbert Möhrs,
Mitglied der
Godehardi-
Initiativgruppe

eller – Feuchte Wände

Erd-/ Schachtarbeiten

ckverpressung

enschutz.de

■ Horizontalsperre + Vertikalsperre

■ Kostenlose Angebotserstellung

K+
BAUTENSCHU



0511 - 4